

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	6 (1898)
Heft:	18
Artikel:	Sanitätswesen im Ausland
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-545174

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schließlich trennte man sich mit dem Bewußtsein, daß die Übung ihre beiden Hauptzwecke: Förderung der individuellen Ausbildung der Teilnehmer und Propaganda für das Samariterwesen, erfüllt habe. Hoffentlich wird es nicht das letzte Mal sein, daß sich die drei Vereine zu einer gemeinsamen Übung zusammenfinden.

E. S.

Kursschronik.

Am 14. August fand die Schlusßprüfung des Samariterkurses Rüti statt, an welcher der Centralvorstand vertreten war durch Hrn. Hans Sieber aus Zürich.

Der Kurs wurde geleitet von Hrn. Dr. Brunner in Rüti unter Mithilfe einiger Mitglieder des dortigen Militärsanitätsvereins. Er wurde besucht von 30 Damen und acht Herren und umfaßte 20 theoretische und 22 praktische Stunden. — Die Schlusßprüfung ergab ein recht günstiges Resultat.

Von den Teilnehmern erklärten sich durch Unterschrift die meisten für die Gründung eines Vereines; derselbe ist also gesichert.

Am 10. Juli 1898 hat die Schlusßprüfung des Samariterkurses Dürergraben stattgefunden. Der Kurs dauerte vom 27. April bis 10. Juli 1898 und wurde geleitet von Hrn. Dr. Sury in Sumiswald. Als Hülfslehrer fungierte Hr. Baumgartner, Trubschachen. An der Schlusßprüfung nahmen teil 7 Männer und 6 Frauen. Das Resultat war nach Mitteilung des Stellvertreters des Centralvorstandes, Hrn. H. Steiner in Wagen, ein ziemlich gutes. Die Gründung eines Vereines wurde an die Hand genommen.

Der Centralvorstand des schweiz. Samariterbundes erläßt an die tit. Vorstände der Sektionen folgendes Kreisschreiben:

Auf eine Einladung des Centralkomitees der bernisch-kantonalen Gewerbe-Ausstellung in Thun 1899 hat der Centralvorstand des schweizerischen Samariterbundes beschlossen, sich an dieser Ausstellung (eidgen. Abteilung Samariterwesen) kollektiv zu beteiligen, insofern die Mehrzahl der Sektionen damit einverstanden ist.

Wir ersuchen Sie daher höflichst, uns umgehend beiliegende Fragebogen beantwortet zurückzusenden, und falls Sie die zweite Frage ebenfalls bejahen, würden wir Ihnen diejenige Aufgabe (resp. Arbeit), die Ihre werte Sektion für die Ausstellung zu übernehmen hätte, baldmöglichst erteilen.

Fragebogen.

1. Sind Sie damit einverstanden, daß der Schweiz. Samariterbund sich an der Gewerbe-Ausstellung in Thun 1899 (eidg. Abteilung Samariterwesen) kollektiv beteiligt?
2. Wären Sie geneigt, eine Ihnen später zu erteilende Arbeit für die Ausstellung zu übernehmen?
3. Haben Sie betreffend Frage No. 2 einen besondern Wunsch?

Sanitätswesen im Ausland.

Dem deutschen „Kriegerheil“ entnehmen wir zwei Schilderungen von kombinierten Felddienstübungen dortiger Sanitätskolonnen, die auch für unsere Leser Interesse bieten. Die deutschen Sanitätskolonnen sind am besten mit unseren Samaritervereinen zu vergleichen; ihre Mitglieder erhalten Samariterunterricht und rekrutieren sich aus allen möglichen bürgerlichen Berufen. Die Kriegervereine, Turnvereine, Feuerwehren etc. bilden als Verein im Verein Sanitätskolonnen aus einem Teil ihrer Mitglieder, wie z. B. bei uns der Grütliverein Turnsektionen, Gesangssektionen, Schießsektionen hat. Diese Sanitätskolonnen sind speziell organisiert, um im Kriegsfall als Teil der freiwilligen Hülfe Transportdienste zu leisten.

Die geschilderten Übungen sind auf größerem Fuße abgehalten worden, als dies bei uns die Regel ist. Nur der Militärsanitätsverein Basel hat bis jetzt einmal eine solche kombinierte Übung größeren Stils abgehalten. Wenn auch im allgemeinen für unsere Verhältnisse die gewöhnlichen Felddienstübungen in einfacherem Rahmen gegeben sind, so wäre es doch zu begrüßen, wenn hie und da unter tüchtiger Leitung die Kräfte auch an einer größern Aufgabe versucht würden. Voraussetzung zum Erfolg sind da natürlich sorgfältige und eingehende Vorbereitung unter Mithilfe von Militärärzten.

Interessant ist die Übung in Mex dadurch, daß sie in direkter Anlehnung an mili-

tärische Verhältnisse und auf die Dauer von drei Tagen unternommen wurde. Wie lange wird es wohl bei uns noch dauern, bis die freiwillige Hülfe zur Mitwirkung an unseren Manövern beigezogen wird?

Das „Kriegerheil“ schreibt:

Übung der mittelsräfischen Sanitätskolonnen. In Nürnberg fand eine Felddienstübung statt, an welcher sich außer der Hauptkolonne Nürnberg die Sanitätskolonnen Ansbach, Fürth, Neustadt a. A., Erlangen, Gersbruck, Roth, Rothenburg, Schwabach, Weißenburg und Windsheim in der Stärke von 12 Führern, 9 Ärzten, 46 Chargen und 324 Freiwilligen mit 11 Fahrzeugen beteiligten. Die Leitung der Übung hatte Kolonnenführer Kifel-Nürnberg. Nachdem die Kolonnen Brückenwagen, Leiterwagen und eine Anzahl von Karren zum Verwundetransport eingerichtet hatten, rückte der mobile Transportzug mit den etatsmäßigen Krankenwagen und den improvisierten Fahrzeugen vor, etablierte einen Verbandplatz und begann unverzüglich mit dem Transport der Verwundeten nach dem Feldlazareth Dutzendteich und der Etappenstation „Bahnhof Dutzendteich“. Es traten hierbei die improvisirten Fahrzeuge sowie Velozipedfahrbahren in Thätigkeit. Am Dutzendteich selbst war durch die Kolonne Fürth auch eine Station für den Wassertransport errichtet. Außer einem Unterkunftszelten waren drei improvisierte Flöße, eines aus Öl- und Petroleumfässern, ein weiteres aus Lackbüchsen und ein drittes aus zwei miteinander verbundenen Rähnen hergerichtet worden. Man stellte die Verletzten mit den Tragen auf die Flöße und transportierte sie über den See, an dessen Ende ein Feldlazaret etabliert war. Ein großer Teil der Verwundeten wurde direkt nach der Bahnhofstation Dutzendteich gebracht, wo durch die Begleitzüge ein Hülfslazaretzug mit zehn Waggons sowie ein Unterkunftszelten bereit gehalten wurden. Die Güterwagen waren nach System Linxweiler, nach dem Dr. Port'schen, dem Grund'schen und dem Hamburger, dem Riegel-, dem Stricksystem u. s. w. eingerichtet. Ein Wagen diente zur Aufnahme leicht Verwundeter in sitzender Stellung. An das Beladen des Zuges schloß sich eine Fahrprobe, nach welcher die Verletzten durch die internen Begleitmannschaften ausgeladen wurden. An diese Übung schloß sich eine solche im Menagieren. Auf einem hinter dem Feldlazareth gelegenen Platz entfaltete die Kochabteilung unter Leitung von Dr. Bernett ihre Thätigkeit. Neben einem Zelte, in welchem die Vorräte zubereitet lagen, hatte man drei Kochherde improvisiert, auf welchen Suppe und über zwei Zentner ausgelöstes Fleisch für ca. 500 Mann abgekocht wurden. Das Menagieren ging abteilungsweise rasch vor sich. Jeder erhielt einen Teller Suppe, eine reichliche Portion Fleisch nebst Brot. Die ganze Übung stellte nicht geringe Anforderungen an die Beteiligten. Die Aufgaben wurden in einer Weise gelöst, die ein beredtes Zeugnis von dem Fleize und der Rührigkeit der mittelsräfischen Kolonnen gaben. Mit berechtigtem Stolze können alle auf den Verlauf des Tages zurückblicken.

Elsaß-Lothringen. Eine Übung vereinigter Sanitätskolonnen in Metz in Anlehnung an militärische Verhältnisse hat der Kommandierende des 16. Armeecorps, Graf von Haeseler, gestattet. Sämtliche Sanitätskolonnen des roten Kreuzes im Bereich des Armeecorps hatten Abordnungen ihrer besten Mannschaften in Stärke von etwa 100 Mann entstandt, die unter Leitung von drei Ärzten des Beurlaubtenstandes eine dreitägige Übung durchmachten. Die Mannschaften wurden vom Gouvernement einquartiert und verpflegt. Wagen, Tragbahnen, Verbandzeug und sonstige Bedürfnisse wurden vom Armeecorps gestellt. Besonders lehrreich gestaltete sich eine auf der Friedhofinsel abgehaltene Nachübung. Es war angenommen worden, es habe gegen Abend ein Gefecht auf einem Teile der Insel stattgefunden. Bei Fackelbeleuchtung sollten die Verwundeten aufgesucht, angegebene Verletzungen verbunden und im Bedarfsfalle auf Tragbahnen nach dem in der Nähe befindlichen Verbandzelt gebracht werden. Die Überleitung der Übung hatte der erste Vorsitzende des Männervereins vom roten Kreuz, Oberregierungsrat Pöhlmann, übernommen, während die ärztliche Anleitung von Stabsarzt Dr. Reuter und den Oberärzten der Reserve, Dr. Ernst und Dr. Föth, gegeben wurde. — Außerdem fand eine Übung im Verladen von Verwundeten in Eisenbahnzüge statt, wozu 7 Sanitätsfahrzeuge der Militärverwaltung mit ausgerüstet waren.

